

FONDS ERMÖGLICHT ZUSCHÜSSE ZUM ESSEN IN DER SCHULE

Schnelle Hilfe bieten



Die Initiatoren des neuen Bildungsfonds hoffen, dass möglichst vielen Kindern in Lübeck geholfen werden kann. Foto: OP

LÜBECK. Gute Nachrichten für die Kinder der Hansestadt: Ein neu gegründeter, riesiger Fonds soll besonders armen Familien zukünftig bei der Schulspeisung und anderen Bildungskosten unter die Arme greifen. Verschiedene Stiftungen und die Hansestadt Lübeck zahlen in den Topf ein, der am Ende mindestens 1,5 Millionen Euro pro Jahr enthalten soll. Ein in Deutschland einmaliges Engagement.

„Dieser Fonds ist die bedeutendste Maßnahme für Kinderbildung dieser Art in Deutschland.“ Bernd Saxe sieht zufrieden aus, als er diesen Satz verkünden darf. Er kann es auch sein. An Saxes Tisch sitzen an diesem Morgen die wohl wichtigsten Förderer der Hansestadt. Der ehemalige Senator Gerd Rischau als Vertreter der Jürgen-Wessel-Stiftung, Renate Menken, die neue Vorsitzende der Possehl-Stiftung, Wolfgang Pötschke von der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung und der Mäzen Michael Haukohl. Sie alle haben beschlossen, Geld für den neuen Bildungsfonds beizusteuern. Bislang sind so 1,5 Millionen Euro zusammengekommen. Weitere Stiftungen prüfen derzeit, ob auch sie sich an

dem einmaligen Engagement beteiligen.

Das Gremium „Zukunft Lübeck“ will mit dem Geld die Versorgung von Mittagessen an Schulen und Kitas sichern, aber auch die Sprachförderung für Migrantenkinder unterstützen und weitere Bildungsangebote schaffen. Die Hilfe ist dringend nötig: Der Armuts- und Sozialbericht der Hansestadt weist aus, dass mittlerweile rund 30 Prozent der Lübecker Kinder an der Armutsgrenze und noch darunter leben. Und häufig müssen die Eltern sogar an dem Nötigsten sparen: dem Essen für den Nachwuchs. Insgesamt würden 16,4 Prozent aller in Lübeck lebenden Menschen mit einem Einkommen unterhalb des Existenzminimums auskommen – das sind mehr als 31 000 Einwohner.

Der neue Fonds schüttet ab Februar Geld aus. Zugute kommen soll es allen Kindern, deren Eltern sich das Essen in der Schule oder der Kita, Zuschüsse zu Klassenfahrten oder Schulmaterialien nicht leisten können. Wer finanzielle Unterstützung braucht, kann an der Schule oder im Kindergarten einen entsprechenden Antrag stellen. „Wir wollen schnell und

unbürokratisch helfen“, sagt Bürgermeister Bernd Saxe. Deshalb sei auch der Antrag schnell und einfach auszufüllen. Eine Anrechnung des Geldes auf sonstige Leistungen der Stadt, zum Beispiel auf das Arbeitslosengeld II, erfolgt nicht. Saxe: „Das ist nicht der Sinn der Sache.“ Die Kitas und Schulen entscheiden dann über die Bewilligung der beantragten Gelder. „Die Mitarbeiter vor Ort wissen am besten, wo wirklich geholfen werden muss“, erklärt Stifter Michael Haukohl. „Die sollen dann entscheiden.“

Der Bildungsfonds für Lübeck ist für die Jahre 2009 und 2010 beschlossene Sache. „Wir werden aber über eine Verlängerung verhandeln, wenn das Projekt ein Erfolg wird“, so Bernd Saxe. Wer sich über den Fonds informieren möchte, kann das im Internet tun: www.bildungsfonds-luebeck.de. Hier wird auch erklärt, wie Privatpersonen und andere Förderer einen Beitrag zum Bildungsfonds leisten können. Informationen über Anträge gibt es in den nächsten Tagen an allen Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten in der Hansestadt. ■ OP